



Neugestaltung auf dem  
Friedhof Dägerstein

Lesen Sie dazu auf Seite 6

# Pssst – nicht weitersagen

Editorial	2
Pfarrei aktuell	3 – 5
Klangraumkonzert	5
Neugestaltung auf dem Friedhof Dägerstein	6
Jetzt Vielfalt wählen	7
Ein Satellite+ in der Kirche	8
«Geldzahlungen verweigern»	9
Gottesdienste	10 – 11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12
Demokratie lebt vom Zuhören	13
Schaukasten	14
Blick in die Weltkirche	15

Mit kleinen Kindern «Versteckis» zu spielen, ist anfangs oft nicht möglich. Entweder sie plappern im Versteck laut oder sie verraten der suchenden Mama bereits vor Spielbeginn, wo sie sich nachher verstecken wollen.

Geheimnisse – oder eben die beste Möglichkeit, um sich zu verstecken – können kleine Kinder meist eher schlecht für sich behalten. Auch Erwachsene haben teilweise Mühe, Dinge, die sie im Vertrauen erfahren haben, niemandem zu erzählen. Andere schweigen eisern und erzählen bis zum eigenen Tod keinem davon.

Es gibt Geheimnisse, die uns mit Freude erfüllen. Und es gibt Geheimnisse, die uns verzweifeln lassen. Nicht nur die eigenen Geheimnisse, auch die Wahrung der Geheimnisse anderer Menschen kann als Last empfunden werden. Forscher haben herausgefunden, dass die Last grösser ist, wenn uns nahe Freunde Geheimnisse anvertrauen. Es kann aber auch eine Nähe entstehen, wenn man als Erstes in ein Geheimnis eingeweiht wird.

Ein Geheimnis kann auch etwas Unerklärliches sein. Je mehr geforscht wird, umso mehr Geheimnisse werden gelüftet. Wir wissen zwar über fast alle Organe und Körperfunktionen Bescheid, dennoch ist die konkrete Ursache vieler Krankheiten noch ungeklärt. Oder inzwischen fliegen wir mit Raketen zum Mars, aber ob wir die einzigen Lebewesen im ganzen All sind, bleibt (zumindest vorerst) ein Geheimnis.

Ich wünsche Ihnen die Neugier, um Geheimnisse zu entdecken und das Vertrauen anderer Menschen, damit Sie von deren Geheimnissen erfahren. Ich hoffe zudem, dass Sie mehr freudige Geheimnisse in sich tragen als schwere und ich hoffe sehr, dass alle Menschen jemanden haben, um das Schwere zu teilen!

*Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin*

# Pfarrei aktuell

## Gesellschaftliches

### Repair Café

Samstag, 21. Oktober, 8.30–12.00 Uhr,  
Kulturwerk 118, Sappeustr. 6, Sursee  
Die kostenlosen Reparaturveranstaltungen bieten die Möglichkeit, etwas gegen den Ressourcenverschleiss und die wachsenden Abfallberge zu unternehmen.

### Lokal-global – die Welt trifft sich in Sursee



Freitag, 3. November, 18.30–21.00 Uhr,  
Pfarreizentrum St. Urban-Strasse 8, Sursee

In ungezwungener Atmosphäre lernen wir Personen aus dem Kosovo und Albanien, ihre Traditionen, Sprachen, kulinarischen Spezialitäten etc. kennen und erfahren, wie sie die Schweiz im Vergleich zu ihrem Herkunftsland erleben. Im Anschluss können wir bei einem kleinen Snack aus typischen Spezialitäten eigene interkulturelle Erlebnisse schildern und über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede philosophieren. Alle weltoffenen und interessierten Personen sind ganz herzlich eingeladen!

Leitung: Petra Müller, Frauenbund Sursee

Referent/in: Verschiedene aus dem aktuellen Kulturkreis

Kosten: Eintritt frei, Kollekte

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich. Helfende Hände sind immer willkommen, bitte melde dich bei Petra Müller, 076 535 70 12, falls du gerne beim Anlass mithelfen würdest.

## Kinder und Jugend

### Blauring Sorsi – Kürbissuppenessen & Flohmi



Samstag, 28. Oktober, 11.00–15.00 Uhr,  
Martignyplatz Sursee

Kürbissuppe, Kaffee und Kuchen werden serviert.

Am Flohmarkt darf verkauft werden, was vollständig und ganz ist. Verkaufen dürfen alle, die sich bis 21. Oktober einen Stand reservieren: [murielemiger@bluewin.ch](mailto:murielemiger@bluewin.ch)

## Kulturelles

### Choralsingen für Männer – mit Probewochenende in Einsiedeln

Gemeinsam gregorianische Choräle einüben und im Gottesdienst aufführen. Es sind keine Chorerfahrung oder spezielle Vorkenntnisse notwendig. Leitung: Peter Meyer.

#### Probedaten:

- 26. und 29. Januar 2024, 19.30–21.30 Uhr
- 1. Februar 2024, 19.00–20.15 Uhr
- 19. Februar und 28. Februar 2024, 19.30–21.30 Uhr
- Probewochenende: 2/3. März 2024 und Auftritt zusammen mit Choral-schola Einsiedeln.
- Hauptprobe: 15. März 2024, 19.30–21.30 Uhr

#### Auftritte:

- Sonntag, 17. März 2024, 9.15 Uhr in Schenkon und 10.30 Uhr in Sursee
- Anmeldung bis 20.10.23 an [peterme@gmx.ch](mailto:peterme@gmx.ch) oder 079 750 15 29. Teilnehmerzahl ist begrenzt. Kosten: Fr. 150.–/pro Person (mit Halbtax).

## Senioren

### Senioren-Mittagstisch

Dienstag, 24. Oktober, 12.00 Uhr,  
AltersZentrum St. Martin Sursee  
Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee. Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens Montag, 23. Oktober, unter der Telefonnummer 041 925 07 07 (9.00 bis 17.00 Uhr) entgegen.

## Feiern und Gebete

### Patriarch aus Syrien zu Besuch im Gottesdienst

Montag, 16. Oktober, 9.00 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee

Im Gottesdienst wird der emeritierte Patriarch Gregorius III. Laham den Gottesdienst mitfeiern. Er gehört der melkitisch-katholischen Kirche an, wirkte u. a. in Jerusalem und im Jahr 2000 wurde er zum Patriarchen von Damaskus und zum Oberhaupt der melkitisch-katholischen Kirche gewählt. Seit 2017 lebt er im Ruhestand. Gregorius III. weilt zur Zeit in der Schweiz als Gast des Hilfswerkes «Kirche in Not». Anschliessend an den Gottesdienst sind alle Interessierten ins Pfarrhaus zu Kaffee und Tee eingeladen mit der Gelegenheit, den em. Patriarch Gregorius III. Laham kennenzulernen.

### Gebet am Donnerstag,

Donnerstag, 19. und 26. Oktober,  
18.30 bis 19.00 Uhr, Chrzlikapelle

### Freitagsgottesdienst im Kloster

Freitag, 20. Oktober, 9.00 Uhr,  
Klosterkirche Sursee

Am 25. September war der Gedenktag von Niklaus von Flüe. Von Bruder Klaus stammt der Satz: «Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried». So feiert die Frauenliturgiegruppe den Gottesdienst im Vertrauen, dass wir friedvoll zusammenleben können. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde und heissen alle herzlich willkommen.

# Pfarrei aktuell

## **Musik zum Erntedankfest**

**Samstag, 21. Oktober, 17.30 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**

Im Gottesdienst vom 21. Oktober danken wir Gott für alles, was auf den Feldern, Wiesen und Äckern gewachsen ist. Für das, was uns als Früchte oder Gemüse zur Nahrung dient und für die Blumen und Pflanzen, die unser Herz erfreuen.

Im Vorabendgottesdienst um 17.30 Uhr ist der Chor Klangwerk-Platin in der Pfarrkirche Sursee zu Gast. In diesem Chor singen etwas über 20 Sängerinnen und Sänger, die früher im Konzertchor Klangwerk (ehemals Lehrerchor) mitgesungen haben und immer noch Freude am Singen haben. Vierzehntäglich treffen sie sich unter der Leitung von Moana N. Labbatein der reformierten Kirche Sursee zur Probe. Es erklingen Teile der Orgelsolomesse von Joseph Haydn und einer Kantate von Dietrich Buxtehude. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

## **Wir feiern Erntedank – Familiengottesdienst**



**Sonntag, 22. Oktober, 10.30 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**

Am Wochenende vom 21. und 22. Oktober feiern wir in allen Gottesdiensten das Erntedankfest. In allen Gottesdiensten können Sie Früchte und

Gemüse, selbstgekochte Konfitüre, Gewürze, Brot und Blumen zum Segnen mitbringen und vor dem Gottesdienst nach vorne zum Altar legen.

Alle Familien, Kinder und Erwachsene laden wir besonders zum Familiengottesdienst am Sonntag, 22. Oktober, um 10.30 Uhr in die Pfarrkirche ein. Die Familiengottesdienste sind jeweils so gestaltet, dass sie Kinder wie Erwachsene ansprechen und die Gemeinschaft und das Miteinander aller Generationen spürbar ist. Der Familiengottesdienst wird musikalisch vom Volksmusikensemble unter der Leitung von Thomas Estermann und Andreas Wüest an der Orgel begleitet. Danach sind auf dem Kirchplatz alle herzlich zu einem feinen Glas Moscht mit Brot eingeladen.

Auch in diesem Jahr nehmen wir gerne Gemüsespenden entgegen. Die Dekoration des Erntefestes wird gesegnet, verarbeitet und fachgerecht tiefgefroren. In der kommenden Fastenzeit im 2024 wird das Gemüse dann wieder zur feinen «Freitagssuppe» auf dem Martignyplatz in Sursee verarbeitet. Für die Freitagssuppen benötigen wir über 100 Kilogramm Gemüse! Wir freuen uns schon heute wieder darauf!

## **Aufnahmefeier der neuen Ministrantinnen und Ministranten**

**Sonntag, 29. Oktober, 10.30 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**

Wir freuen uns, dass wir 6 Mädchen und Buben in die Schar aufnehmen können. Das ist ein Festtag für die ganze Pfarrei. Es ist wichtig, dass wir den jungen Menschen ein freudiges Willkommenszeichen setzen. Wir heissen die neuen Ministrantinnen und Ministranten willkommen:

Emmanuel Ejemole, Livia Krauer, Alina Leutwyler, Marina Nozinic.

Der Jugendchor unter der Leitung von Andreas Wüest wird singend mitfeiern. Danach sind alle herzlich zum Pfarrei-Apéro eingeladen.

## **Totengedenkfeier an Allerheiligen**

**Mittwoch, 1. November (Allerheiligen), 14.00 Uhr, Pfarrkirche Sursee**

Wir laden alle zur Totengedenkfeier in die Pfarrkirche Sursee ein – ganz besonders alle Familien und Angehörigen, die im Laufe des Jahres einen Menschen verloren haben, der ihnen nahestand. Die Zeit ist geprägt von Abschied nehmen, von Trauer und dankbarer Erinnerung. Dunkelheit und Licht wechseln sich ab. Diese Erfahrung mit anderen zu teilen oder einfach still zusammen zu sein, kann gut und heilsam sein. Deshalb laden wir alle Trauerfamilien und Pfarreiangehörigen von Herzen an Allerheiligen zur Gedenkfeier ein. Im nächsten Pfarreiblatt gedenken wir der Verstorbenen. Und an Allerheiligen werden wir für unsere Verstorbenen beten und eine Kerze anzünden. In dieser Verbundenheit bitten wir Gott um sein Licht auch für unsere eigenen Wege, die vor uns liegen.

## **Segnung des Kinderfriedhofs und des erweiterten Gemeinschaftsgrabes**

**Mittwoch, 1. November, 15.30 Uhr,  
Friedhof Dägerstein, Sursee**  
Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

## **Auftakt – «Vom Hören und Sagen»**



**Sonntag, 5. November,  
Pfarrkirche Sursee 17.30 Uhr**

Zur Ruhe kommen, sich von Musik und Wort berühren lassen und den eigenen Gedanken nachgehen: Dazu sind Sie herzlich eingeladen, wenn Auf-

(Foto: wim, zVg)

# L'Autunno

takt am Sonntag, 5. November, in eine neue Runde startet. «Vom Hören und Sagen» ist der Leitgedanke, der durch die kommende Anlassreihe führt und jeden Abend inspirierende thematische Akzente setzt. Solistinnen und Solisten musizieren gemeinsam mit dem Organisten Andreas Wüest in unterschiedlichen Stilrichtungen, abwechselnd dazu folgen Impulse von Rebekka Felder. Solist der ersten Auftakt-Veranstaltung ist der Gitarrist Thomas Estermann. Wir freuen uns, Sie zu Auftakt begrüßen zu dürfen – für einen angeregten und kraftvollen Einstieg in die neue Woche.

### Soziales

#### **Gesucht: Freiwillige Begleitperson «Offene Werkstatt»**

Die «Offene Werkstatt» ist ein Angebot, in dem Primarschulkinder ab der 2. Klasse ihre kreativen Ideen mit verschiedenen Techniken und Materialien in den Werkräumen der Schulen verwirklichen können.

Das Angebot wird vom Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee organisiert und von einem ehemaligen Werklehrer geleitet. Bei Ihrem Einsatz in der «Offenen Werkstatt» unterstützen Sie die Leitung bei der Durchführung des Angebots und begleiten die Kinder.

Das Angebot findet zwischen den Herbst- und Frühlingsferien jeweils am Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr, in den Schulhäusern St. Martin und Neufeld statt.

Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! Mail: [nicole.bauer@stadtsursee.ch](mailto:nicole.bauer@stadtsursee.ch)



*Beim kommenden Klangraumkonzert spielen Daniela Achermann und Sven Angelo Mindeci.*

**Am Sonntag, 29. Oktober, um 17.00 Uhr findet in der Stadtkirche Sursee im Rahmen von Klangraum Sursee ein Konzert für Akkordeon und Orgel statt.**

Der Akkordeonist Sven Angelo Mindeci und die Organistin Daniela Achermann stellen ihr neues Programm vor. Es sind dies barocke und volksmusikalische Werke für Akkordeon und Orgel/Cembalo wie «Der Herbst» aus den Vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi, «Otoño porteño» aus Estaciones porteñas von Astor Piazzolla und dessen Tangos. Ebenso werden tänzerische Werke von Piazzollas Vorbildern Igor Stravinsky und Béla Bartók zu hören sein.

#### **Argentinisches Flair**

Das Akkordeon und die Orgel bilden ein eher ungewöhnliches Gespann, und so wird das Duo einige Werke als Arrangements spielen. Sie stammen aus der Feder von Mindeci: Er nimmt in seinen Bearbeitungen das ursprüngliche Werk auf und zeigt gleichzeitig neue Facet-

ten. Als Kind prägte ihn vor allem die italienische und französische Volksmusik. Nach seinem klassischen Studium widmete er sich vermehrt der Folklore, dem Jazz und beschäftigte sich intensiv mit dem argentinischen Tango.

Die Verbindung von Tangos und Werken von Antonio Vivaldi und Georg Friedrich Händel gelingt auch über die barocken Verzierungen, die in dieser Instrumentierung und ihrer Nähe zu Piazzollas Tangos argentinisches Flair erhalten.

### L'Autunno

**Sonntag, 29. Oktober, 17.00 Uhr  
Pfarrkirche Sursee**

Werke von A. Vivaldi, G.F. Händel, I. Stravinsky,  
Sven Angelo Mindeci, Akkordeon  
Daniela Achermann, Orgel und Cembalo

Kein Eintritt, es wird eine Kollekte erhoben.

[www.klangraum-sursee.ch](http://www.klangraum-sursee.ch)

# Friedhof den Bedürfnissen angepasst

Friedhöfe erfüllen heute eine Reihe von Funktionen: Sie bieten Ritualen bei der Beisetzung einen Handlungsrahmen, sie sind Orte der individuellen Trauerverarbeitung und der Erinnerung sowie sozialer Begegnungsort. Dabei hat sich der Friedhof über die Zeit immer wieder den Trauer Ritualen und Bedürfnissen der jeweiligen Zeit angepasst.

Da immer häufiger das Gemeinschaftsgrab für eine Bestattung gewählt wird, benötigte auch der Friedhof Dägerstein in Sursee eine Anpassung. «Das bestehende Gemeinschaftsgrab wurde vor gut 20 Jahren eingeweiht. Es war klar, dass wir parat sein müssen, wenn der Aschenbehälter voll ist», erklärt Marcel Büeler, der Leiter der Friedhofsverwaltung. So wurde dieser Bereich nun erweitert. Mit der zusätzlichen, neuen Flächengestaltung stehen nun zwei weitere Aschenbehälter zur Verfügung. Auch der Platz für die Beschriftungssteine, auf denen die Namen der Verstorbenen zu lesen sind, war stets sehr knapp. «Mit der Erweiterung konnte Raum für weitere Namenssteine gewonnen werden», erklärt Marcel Büeler. Ebenfalls unbefriedigend war die Situation bei den Bestattungen selbst. Nicht selten musste die Trauergemeinschaft auf der Wiese vor dem



Gemeinschaftsgrab und Kinderfriedhof wurden neu gestaltet.

Gemeinschaftsgrab stehen. Durch die Neugestaltung ist der Kiesplatz und das Gemeinschaftsgrab als Ganzes nun deutlich grösser.

## **Bestehendes erweitern**

Um einen würdigen Rahmen zu schaffen und gleichzeitig einen Ort zu gestalten, der zum Verweilen einlädt, haben Künstler, Landschaftsarchitekt und Gärtner Hand in Hand gearbeitet. «Wir wollten nicht etwas ganz Neues schaffen, sondern eine Erweiterung.» Weiter erklärt Marcel Büeler: «Das heisst der Bereich rund um das Gemeinschaftsgrab sollte sich auch weiterhin in die bestehende Anlage einfügen.» Es war die Aufgabe des Landschaftsarchitekten, die Material- und Formensprache zu beachten, die Möglichkeiten zur Besinnung zu erhalten und auch den parkähnlichen Charakter zu bewahren. Hier kamen auch die drei Stelen mit den Tauben ins Spiel, die das Gemeinschaftsgrab prägen. «Wir nahmen mit Vitus Wey, dem Künstler der Skulptur Kontakt auf», berichtet Marcel Büeler. «Von ihm stammt dann auch der Vorschlag, die Stelen in ein neues Feld zu versetzen und damit den Bereich des Gemeinschaftsgrabs optisch zu er-

weitern.» Mit den zusätzlichen Grünflächen beim Gemeinschaftsgrab soll künftig auch eine Aschenbeisetzung in die Rasenfläche möglich werden. «Vorgesehen ist, dass dafür im Rasen ein Loch ausgehoben, die Asche direkt beigesetzt und danach wieder mit der Erde und dem Rasen bedeckt wird. Bei dieser Form der Bestattung gibt es keinen Grabstein», erklärt Marcel Büeler. Noch ist diese Möglichkeit eine Idee, für die bereits Abklärungen laufen.

## **Heller Kinderfriedhof**

Auch der Kinderfriedhof wurde neugestaltet. Hier ging es darum, den Platz aufzuwerten. «Er wirkte mit der Zeit dunkel und verschlossen», meint Marcel Büeler. Neu erscheint der kleine Bereich neben der Abdankungshalle hell und freundlich. Ein Wasserbecken mit Wasserspiel, an dessen Rand die bisherige Skulptur eines kleinen Jungen sitzt, wird von bepflanzten Kiesbeeten eingefasst. Die Anzahl Grabplätze für die Kindergräber wurden angepasst, so dass diese weiter auseinanderliegen und im Sommer weiterhin von den Rosenhecken eingerahmt werden.

## **Einweihung der neu gestalteten Friedhofsareale**

1. November, 15.30 Uhr, Friedhof Dägerstein, Abdankungshalle  
Musikalische Begrüssung durch die Alphorngruppe der Musikschule Region Sursee. Mit Stadtrat, Urs Koch, dem Projektleiter Vitus Wey und dem kath. Priester Josef Mahnig und dem ref. Pfarrer Ulrich Walther. Danach sind Sie zum Apéro eingeladen.

## Jetzt Vielfalt wählen

Neben all den Plakaten am Strassenrand, den lächelnden Kandidatinnen an Balkongeländern und ihren Mitstreitern an Gartenzäunen nun noch eine Wahlempfehlung im Pfarreiblatt? Keine Angst, ich will Ihnen niemanden schmackhaft machen oder von der Wahl einer bestimmten Person abraten. Nicht zuletzt, weil das Bundesgericht 1991 entschieden hat, dass die Wahlempfehlung des «Kirchenboten für den Kanton Zürich» sowohl aus kirchenrechtlicher als auch aus weltlicher Sicht «fragwürdig» war. Was für den Kirchenboten galt, gilt zweifellos auch für das Pfarreiblatt.

Natürlich mache ich mir ohnehin keine Illusionen, dass meine Empfehlung die Wahl grundsätzlich beeinflussen könnte. Schliesslich hat auch das Gericht bereits 1991 festgestellt, dass der damals in den Zürcher Regierungsrat gewählte Moritz Leuenberger den knapp nicht gewählten Ueli Maurer wohl kaum wegen des Berichts im Kirchenboten hatte ausstechen können. Tatsächlich schafften es einige Jahre später beide in den Bundesrat – aber das ist nur eine interessante Anekdote. Und hier geht es

nicht um Histörchen, sondern um meine Wahlempfehlung. Selbst wenn diese nicht mehr bewirken wird als damals der Artikel im Kirchenboten.

Und doch: Wenn ich an dieser Stelle immer wieder für mehr Vielfalt im Alltag geworben habe, dann ist es nur konsequent, dies auch mit Blick auf die anstehenden Wahlen zu tun. Schliesslich ist in unserer halbdirekten Demokratie mit dem Parlament auch ein wichtiges Element einer repräsentativen Demokratie von zentraler Bedeutung. Und repräsentativ soll ja heissen, dass sich die Bevölkerung zumindest ein Stück weit im Parlament widerspiegelt. Tatsächlich aber ist unser Parlament im Durchschnitt rund zehn Jahre zu alt (die unter 40-Jährigen sind zusammen mit den über 70-Jährigen am schlechtesten vertreten, wobei mir die Untervertretung der Seniorinnen weniger gravierend scheint als jene der Menschen, die am längsten von den heute getroffenen Entscheidungen betroffen sein werden). Überrepräsentiert sind nach wie vor Männer, aber auch: Hochschulabsolventinnen, Landwirte, Unternehmerinnen und Freiberufler.

Dies kann dazu führen, dass wichtige Perspektiven auf die Fragen unserer Zeit bei Entscheidungen fehlen – und wir uns entsprechend schlecht vertreten sehen und mehr Mühe haben, Beschlüsse zu akzeptieren.

Wie wichtig «Repräsentation» ist, scheint sich inzwischen bis nach Rom herumgesprochen zu haben. So debattieren bei der derzeit laufenden «Welsynode» nicht mehr wie bisher bloss Bischöfe, auch Ordensfrauen, Laien und Priester dürfen mitreden und sogar abstimmen. Unter den 365 Stimmberechtigten sind immerhin 54 Frauen. Auch wenn das noch weit entfernt ist von einer ordentlichen Repräsentation der 2,26 Milliarden Christinnen und Christen weltweit, freue ich mich, dass sogar der Papst sich für mehr Vielfalt entschieden hat bei der Besetzung des Gremiums, das ihm Empfehlung zu möglichen Reformen machen soll. Wenn selbst Rom auf mehr Vielfalt setzt, kann meine Wahlempfehlung nicht wirklich falsch sein.

*Anna Chudozilov*



# Ein Satellite+ in der Kirche

**Wie kommt der Satellite+ in die Kirche? Dieser Frage geht Matthias Kissling nach.**

Wie ich drauf gekommen bin? Bruno Streich hat mir eine Weihnachtmail geschickt. Darin stand: «Tja ... schon wieder geht ein Jahr zu Ende. Trotz aller Widrigkeiten hat es doch einige Lichtblicke hervorgebracht. Ich hoffe, euch ist das auch so ergangen. Ich wünsche euch und euren Lieben besinnliche Festtage...» Und dazu ein Bild von einem seiner Satelliten. Ich kannte Streichs Kunst von der 100-Jahr-Jubiläums-Ausstellung des Oltner Kunstvereins. Wir mussten da von unserem Ausstellungsraum Abschied nehmen und waren auf private Räume angewiesen. Und so kam es, dass Bruno Streich in unserer Wohnung einen Satelliten landen liess! Eine Freundschaft entstand. Zu Streich und zu seiner Kunst.

## **Eine sinnliche Besinnung**

Ja, das Jahr hatte auch Lichtblicke gebracht. Und der jüngste war der Satellite aus der Weihnachtmail. Bruno hatte die Hoffnung und Freiheit von Weihnachten entdeckt! Sein Satellit im Weihnachtmail war ein warm beleuchtetes, wunderbar ziseliertes Kreuz in einer kreisförmigen Gloriole. Eine Ahnung vom leeren Kreuz an Ostern zu Weihnachten! Doch dann, von hinten gesehen, war es wieder das perfekte, technische Leichtbauelement im Können von Streichs Zeit als Raumfahrt-Konstrukteur. Ich war ganz aus dem Häuschen und hab ihm zurückgemailt: «Lieber Bruno, das finde ich total gut: Von der einen Seite ein Tech-Konstrukt, von der andern Seite eine sinnliche Besinnung. Total stark. Könnte man das mal in Sursee in der Kirche aufstellen?». Seine Antwort kam sofort: «Schön von dir zu hören. das mit der Kirche tönt interessant. lass uns das mal besprechen. Wie du richtig gesehen hast ... hinten technisch, vorne formal.



*Der Satellite+ wird in der Pfarrkirche zu sehen sein und lädt zur Auseinandersetzung ein.*

Rufst du mal an zwischen Weihnacht und Neujahr?» Ja, und wenn zwischen zwei Seiten ein Funke springt, ist das Feuer nicht mehr weit. Eine tolle Zeit, bis heute.

## **Göttliches und weltliches**

Kunst ist eine Leidenschaft. Für mich und für ihn sowieso. Und für Sie? Der Satellite+ ist ein vielfältiges Teil. Und das ist der Grund, weshalb wir uns im Team dafür entschieden haben. Der Satellite+ hat mit dem Kreuz einen besinnlichen, bedeutungsvollen Teil. Und in seinem rückwärtigen Teil ist er ein Apparat, der das Technische, das ganz und gar Weltliche zeigt und auch dazu steht. Das Weltliche gehört hier zum Göttlichen und das Göttliche zum Weltlichen und das eine lässt sich ohne das andere nicht denken. Vielleicht gefällt

der Satellite+ nicht allen. Aber ist das nicht gerade auch das Spannende, das Schöne und Befreiende? Dass man sich nie über die Verbindung vom Weltlichen mit dem Göttlichen ganz einig sein kann? Der Satellite+ ist darin die persönliche Position eines Künstlers. Und die Kunst kann uns dazu anregen, selber über diese Verbindung nachzudenken. Auch kritisch darüber nachzudenken lädt sie ein, gerade in der aktuellen Zeit. Aber auch zu sehen, dass man sich eine Vereinigung vom Weltlichen und vom Göttlichen vorstellen kann. Auch dazu lädt sie ein. Und dazu lädt auch das Programm zum Satellite+ ein.

*Matthias Kissling*

Zur Website des Künstlers Bruno Streich: [www.brunostreich.com](http://www.brunostreich.com)

# «Geldzahlungen verweigern»

## Programm zum Satellite+ in der Pfarrkirche:

Montag, 23. Oktober

Aufbau Satellite+

Ab 11.00 Uhr, freie Besichtigung der Arbeiten

Freitag, 27. Oktober

Vernissage+

Mit dem Künstler Bruno Streich

19.00 Uhr, Pfarrkirche

Freitag, 3. November

God+Jazz Wortfeier in der Jazz-Lounge

19.00 Uhr, Pfarrkirche

Donnerstag, 9. November

Kunst+Religion

Mit Barbara Ruf und Bruno Streich

18.30 Uhr, Museum Sankturbanhof

19.00 Uhr, Pfarrkirche

Freitag, 10. November

Alte Musik+neue Theologie Texte und Musik

19.00 Uhr, Pfarrkirche

Freitag, 17. November

Sounds+o Sounds-out of space

Mit interpretierten Songtexten

19.00 Uhr, Pfarrkirche

Sonntag, 26. November

Christ+König Eucharistiefeier

10.30 Uhr, Pfarrkirche

danach Finissage



*Bereits im letzten Pfarreiblatt war die Missbrauchsstudie Thema. Hier kommen die Präsidentin der RKZ sowie die Präsidentin der Interessengemeinschaft missbrauchsbetroffener Menschen zu Wort.*

**Die Publikation der Pilotstudie zu sexuellem Missbrauch erschüttert die katholische Kirche Schweiz. Stimmen werden laut, den Bischöfen den Geldhahn zuzudrehen. Betroffene sind erleichtert, bleiben aber wachsam.**

Renata Asal-Steger, Präsidentin der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ), zeigt sich betroffen von den Resultaten der Pilotstudie. Sie sieht eine Mitverantwortung und Mitschuld am Vertuschen bei staatskirchenrechtlichen Körperschaften. «Als Kantonalkirchen, als Kirchgemeinden, weil wir bei der Anstellung und Auswahl der Angestellten wesentlich mitwirken, auch bei deren Führung und allfälliger Entlassung», so Asal-Steger im Interview mit dem Pfarreiblatt (online).

### 3,8 Millionen Franken

Gleichzeitig fordert sie eine Änderung der Strukturen der katholischen Kirche, die Missbrauchsfälle ermöglichen: «Die Frauenbeteiligung, die Gewaltenteilung im Kirchenrecht, die Sexualmoral. Das alles müssen wir überdenken, wenn wir das Problem lösen wollen», so Asal-Steger, die auch Luzerner Synodalarätin ist, im Interview mit der «Sonntagszeitung». Als mögliches Druckmittel sieht sie die Finanzen: «Ich schliesse nicht aus, dass wir zukünftig den Bischöfen die Geldzahlungen verweigern, sollte sich zu wenig bewegen.» Würden alle zehn Kantone, die dem Bistum einen Teil der Einnahmen aus der Kirchensteuer abliefern, bei diesem Boykott mitmachen, fehlten dem Bischof 3,8 Millionen Franken. «Er könnte dadurch

seine Aufgaben nicht mehr wahrnehmen», erklärt Asal-Steger gegenüber der Zeitung.

### «Die Falschen gehen»

«Endlich steht schwarz auf weiss, dass versetzt und vertuscht wurde», sagt Vreni Peterer, Präsidentin der Interessengemeinschaft für missbrauchsbetroffene Menschen im kirchlichen Umfeld (IG-MikU). «Für den Moment sind wir zufrieden, dass die Massnahmen bis Ende 2024 umgesetzt werden sollen, aber wir müssen dranbleiben», so Peterer im Interview mit dem Pfarreiblatt Zug. Peterer, die selber Missbrauch durch einen katholischen Priester erlebt hat, denkt aber auch an «all jene Seelsorgenden, die gute Arbeit leisten und sich heute ohnmächtig fühlen und erschüttert sind.» Und weiter meint sie: «Wenn es jetzt zu Abgängen von solchen Seelsorgenden kommt, dann gehen einmal mehr die Falschen!»

*Sylvia Stam, Zentralredaktion*



*Vreni Peterer, Missbrauchsbetroffene, denkt auch an all jene Seelsorgenden, «die gute Arbeit leisten».*

*Ganzes Interview über diesen QR-Code*



(Fotos: zVG, Marianne Bolt)

# Gottesdienste

## Pfarrkirche St. Georg

**Montag, 16. Oktober**  
9.00 Eucharistiefeier

## 29. Sonntag im Jahreskreis

**Missionssonntag und Erntedank in allen Gottesdiensten**

*Kollekte: Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche – Missio*

## Samstag, 21. Oktober (Vorabend)

17.30 Eucharistiefeier, mit Chor  
Klangwerk Platin  
Predigt: Josef Mahnig

## Sonntag, 22. Oktober

10.30 Familiengottesdienst mit  
Volksmusikensemble und Orgel  
Predigt: Carina Wallimann  
Anschliessend Pfarrei-Apéro

## Montag, 23. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

## 30. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Für die geistliche Begleitung der zukünftigen SeelsorgerInnen des Bistums Basel*

## Samstag, 28. Oktober (Vorabend)

16.15 Beichtgelegenheit  
Walter Bühlmann  
17.30 Eucharistiefeier  
Predigt: Walter Bühlmann

## Sonntag, 29. Oktober

10.30 Eucharistiefeier,  
Ministranten-Aufnahme  
mit Jugendchor  
Predigt: Josef Mahnig  
Anschliessend Pfarrei-Apéro

## Montag, 30. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

## Klosterkirche

## Freitag, 20. Oktober

9.00 Wortgottesdienst, Kommunion  
Gestaltung: Frauenbund  
17.00 Stilles Sitzen

## Samstag, 21. Oktober

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

## Freitag, 27. Oktober

17.00 Stilles Sitzen

## Samstag, 28. Oktober

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

## Namen Jesu, Schenkon

## Donnerstag, 19. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

## Freitag, 20. Oktober

19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch

## Samstag, 21. Oktober

17.00 Eucharistiefeier  
auf Portugiesisch

## Sonntag, 22. Oktober

**29. Sonntag im Jahreskreis**  
*Missionssonntag und Erntedank*  
*Kollekte: Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche – Missio*  
9.15 Eucharistiefeier  
Predigt: Josef Mahnig

## Donnerstag, 26. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

## Samstag, 28. Oktober

17.00 Eucharistiefeier  
auf Portugiesisch

## Sonntag, 29. Oktober

**30. Sonntag im Jahreskreis**  
9.15 Gottesdienst entfällt  
Alle sind zur Ministranten-  
Aufnahmefeier um 10.30 Uhr  
in die Pfarrkirche Sursee  
eingeladen.

## Alterszentrum St. Martin

## Dienstag, 17. Oktober

16.45 Eucharistiefeier

## Freitag, 20. Oktober

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion  
Erntedank

## Dienstag, 24. Oktober

16.45 Eucharistiefeier

## Freitag, 27. Oktober

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

## Dienstag, 31. Oktober

16.45 Eucharistiefeier  
Totengedenken

## Chrüzlikapelle

## Donnerstag, 19. Oktober

18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

## Sonntag, 22. Oktober

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

## Donnerstag, 26. Oktober

18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

## Sonntag, 29. Oktober

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

## Kapelle Spital und Seeblick Sursee

## Mittwoch, 18. Oktober

10.00 Wort- und Kommunionfeier

## Sonntag, 22. Oktober

**29. Sonntag im Jahreskreis**  
9.00 Wort- und Kommunionfeier  
Predigt: Jörg Leutwyler

## Mittwoch, 25. Oktober

10.00 Wort- und Kommunionfeier

## Sonntag, 29. Oktober

**30. Sonntag im Jahreskreis**  
9.00 Wort- und Kommunionfeier  
Predigt: Leo Elmiger

# Gottesdienste

## Kapelle Mariazell

**Mittwoch, 18. Oktober**

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

**Freitag, 20. Oktober**

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetung und Segen

**Sonntag, 22. Oktober**

8.00 Eucharistiefeier

**Mittwoch, 25. Oktober**

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

**Freitag, 27. Oktober**

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetung und Segen

**Sonntag, 29. Oktober**

8.00 Eucharistiefeier

**Dienstag, 31. Oktober**

14.00–16.00 Gebetsnachmittag,

Eucharistiefeier und  
Beichtgelegenheit

## Fernsehgottesdienste

**Sonntag, 29. Oktober**

9.30 Kath. Gottesdienst, ZDF

## Liturgische Bibeltexte

**Sonntag, 22. Oktober**

**29. Sonntag im Jahreskreis**

Erste Lesung Jes 45,14–6

Zweite Lesung 1 Thess 1,1–5b

Evangelium Mt 22,15–21

**Sonntag, 29. Oktober**

**30. Sonntag im Jahreskreis**

Erste Lesung Ex 22,20–26

Zweite Lesung 1 Thess 1,5c–10

Evangelium Mt 22,34–40



## Zeitumstellung auf die Winterzeit

In der Nacht von Samstag, 28. Oktober, auf Sonntag, 29. Oktober, werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt.

## Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg

Rathausplatz 1, 6210 Sursee

Telefon 041 926 80 60

Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch

Internet: www.pfarrei-sursee.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,

8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

## Pfarreisekretariat

■ Roland Müller, Leiter

Claudia Andermatt und Doris Buck

## Seelsorge

■ Vakant

■ Josef Mahnig, Leitender Priester

041 280 04 78

josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch

■ Matthias Kissling, Seelsorger

041 926 80 62

matthias.kissling@pfarrei-sursee.ch

■ Simon Koller, Katechet RPI

041 926 05 90

simon.koller@pfarrei-sursee.ch

■ Luzia Häller-Huber,

Alters- und Spitalseelsorgerin

041 921 67 66,

luzia.haeller@pfarrei-sursee.ch

■ Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend

041 926 80 65

fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch

■ Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin

Rahel Fässler, Sozialarbeiterin

041 926 80 64

sursee@sozialearbeitderkirchen.ch

■ Carina Wallimann, Bereichsleiterin Kate-

chese, 041 926 80 63

carina.wallimann@pfarrei-sursee.ch

■ Stephan Stadler, Kaplan

041 926 80 60

stephan.stadler@prsu.ch

■ Dr. Walter Bühlmann, Vierherr

041 920 31 46, w\_buehlmann@bluewin.ch

■ Thomas Müller, Vierherr

041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch

## Sakristan

■ Stephan Koller, Hauptsakristan

041 926 05 94

stephan.koller@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenrat

■ Antonio Hautle, Kirchenratspräsident

antonio.hautle@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenverwaltung

Theaterstrasse 2, 6210 Sursee

Telefon 041 926 80 66

Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch

■ Hanspeter Wyss,

Rolf Baumann

# Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

## Taufen

Levin Husner, Schenkon  
Lian Oscar Dahinden, Sursee  
Zoe Katja Vukovic, Sursee

## Todesfälle

Hilda Burri-Nick, Sursee  
Marianne Süess-Hodel, Sursee  
Hans Bucher-Rytz, Schenkon  
Josefine Stöckli-Steger, Sursee  
Alois Bürlü-Thommen, Sursee

## Wussten Sie dass, ...



... im Jahr 1606 der Grundstein für das erste Kapuzinerkloster gelegt wurde?

## Kollekten

Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche – Missio am 21./22. Oktober  
Missio, das Internationale Katholische Missionswerk, ist der «Solidaritätsfonds» der katholischen Kirche. Missio sorgt weltweit für den materiellen Ausgleich zwischen den Ortskirchen und trägt zum Austausch über Glauben und Leben von anderen Christinnen und Christen in aller Welt bei.  
Mit Ihrer Kollekte unterstützt Missio die Seelsorge und Ausbildung in den ärmsten Gebieten sowie kirchliche Institutionen und Projekte in den finanziell benachteiligten Ortskirchen der Welt.

Für die geistliche Begleitung der zukünftigen SeelsorgerInnen des Bistums Basel am 28./29. Oktober  
Das Ausbildungsteam im Seminar St. Beat in Luzern fördert die Theologiestudentinnen und -studenten in ihrer geistlich-spirituellen Entwicklung. Sie greifen Themen des Lebens, des Glaubens und des Studiums auf und unterstützen die Studenten und Studentinnen in ihrem geistlichen Reifungsprozess. Unter den heutigen Voraussetzungen ist diese Begleitung aufwendiger und persönlicher geworden.  
Der Bischof und sein Ausbildungsteam in Luzern zählen auf die bleibende Unterstützung durch alle Gläubigen im Gebet, durch Ermutigung und mittels Spenden. Was heute gesät wird, trägt später Früchte in der Seelsorge.

## Pfarrkirche St. Georg

**Samstag, 21. Oktober, 17.30 Uhr**

*Jahrzeit:* Bruno Bühler-Müller, Josef Notz, Familie Zemp-Achermann, Franz und Annina Zust-Willmann und Eltern und Geschwister, Luzern.

**Samstag, 28. Oktober, 17.30 Uhr**

*Dreissigster:* Marianne Süess-Hodel.  
*Jahrzeit:* Julius Birrer-Haas und Erwin Peter, Franz und Emilie Bühler-Meyer, Alois und Sofie Burkard-Bucher, Hermes Sen-Göksu.

## Kapelle Mariazell Sursee

**Mittwoch, 18. Oktober**

*Jahrzeit:* Schwestern Katharina und Marie Fischer und Eltern.

**Freitag, 20. Oktober**

*Jahrzeit:* Josef und Barbara Bucher-Birrer und Verwandte, Eduard B. Jund und Velia Graziani.

**Freitag, 27. Oktober**

*Jahrzeit:* Louise Zust.

# Demokratie lebt vom Zuhören

Ende September fand zum sechsten Mal der Abendspaziergang für Männer\* statt. Ein Anlass, der zum Diskutieren anregte – und bei dem auch inhaltlich das Thema Meinungsaustausch im Zentrum stand.

Die Impulse des Abends stammten nämlich aus dem Buch «Demokratie braucht Religion» des bekannten deutschen Soziologen und Politikwissenschaftlers Hartmut Rosa. Er beschreibt in seinem Werk, wie sich die Diskussionskultur unserer Gesellschaft in den vergangenen Jahren verhärtet hat: An die Stelle offener Dialoge, in denen auf die Argumente des Gegenübers eingegangen wird, seien zunehmend stark persönlich geprägte Dispute getreten. Die Diskussionen würden damit nicht mehr auf einen sachlichen Meinungsaustausch, sondern vielmehr auf die Diskreditierung des Gesprächspartners abzielen, so Rosa. Für Demokratien, die auf tragfähigen Kompromissen basieren und auf eine funktionierende Diskussionskultur angewiesen sind, stelle diese Entwicklung ein grosses Problem dar.

## Im Austausch bleiben

Vor diesem Hintergrund zeigt der Wissenschaftler auf, welches Potenzial die Religion für demokratische Systeme birgt: Durch ihre Riten und Praktiken, bei denen ein aufmerksames, bewusstes Wahrnehmen eingeübt werden kann, helfe sie, die «Krise der Anrufbarkeit» (Rosa) zu überwinden. Damit trage die Religion dazu bei, dass die Menschen – statt sich zurückzuziehen und auf den eigenen Standpunkt zu beharren – weiterhin im Austausch bleiben, so der Soziologe.

Lesen Sie hierzu einige Stimmen aus der Gruppe die beim Männerspaziergang dabei war.

*«Die Kirche hat uns fundamentale Wahrheiten gebracht, die unser Rechts- und Demokratieverständnis in Europa geprägt haben. Wir sollen nicht über den Mitmenschen urteilen, aber das Gute finden und darauf bauen.»*

*«Demokratie braucht Religion» – ich bin nicht ganz überzeugt davon. Demokratie braucht Menschen, die offen sind für andere, die zuhören können und andere Meinungen gelten lassen. Religion sollte diese Offenheit, das Zuhören und das Sich-Berühren-Lassen fördern. Insofern ist sie gut für die Demokratie.»*



*«Berührt hat mich die Aussage von Hartmut Rosa: «Die realexistierende Institution Kirche hat dieses hörende Herz gegenüber ihren Mitgliedern weitgehend verloren.»»*

*«Demokratie lebt vom Zuhören. Ohne Zuhören ist Demokratie nicht möglich. Immer häufiger kommt es zu einem Meinungsaustausch, ohne dass man auf die Argumente des anderen eingeht.»*

## Schaukasten



*Und wer bist du? Kinder der 4. Klassen lernen sich beim außerschulischen Religionsunterricht BiG beim Visitenkarten-Spiel kennen.*



*Die Ministranten verbrachten die Tage vom 30. September bis zum 7. Oktober im Eigenthal. Sie erlebten die verschiedensten Abenteuer mit Olaf und seiner Zauberkegel. Auch der Bau eines Autos musste in Eigenregie bewerkstelligt werden.*

*Braucht Demokratie Religion? Der Abendspaziergang für Männer\* bot Gelegenheit, sich von Thesen des Soziologen Hartmut Rosa inspirieren und herausfordern zu lassen. Den Abend liess die Gruppe beim Umtrunk und Gespräch im Kloster ausklingen.*



(Fotos: rf, zVg, Giuseppe Corbino)

# Blick in die Weltkirche

*Herbert-Haag-Preis 2024*

## **Doris Strahm und Silvia Strahm Bernet ausgezeichnet**

Mit Doris Strahm (70, Basel) und Silvia Strahm Bernet (68, Luzern) werden zwei Pionierinnen der feministischen Theologie in der Schweiz mit dem Herbert-Haag-Preis ausgezeichnet. Ebenso der deutsche Kirchenrechtler Norbert Lückecke (64). Damit will die gleichnamige Stiftung Lückeckes «Aufklärungs- und Aufdeckungstheologie» würdigen, wie sie mitteilt.

Die beiden Schwestern Doris Strahm und Silvia Strahm Bernet sind unter anderem Mitgründerinnen, Herausgeberinnen und langjährige Redaktörinnen der feministisch-theologischen Zeitschrift Fama sowie Mitgründerinnen der IG Feministische Theologinnen der Schweiz. Die Preisverleihung findet am 3. März 2024 in Luzern statt. Die Stiftung für Freiheit in der Kirche wurde 1985 vom Schweizer Theologen Herbert Haag (1915–2001) gegründet. Sie hat ihren Sitz in Luzern.

ligionsunterricht, Katechese, Kirchliche Jugendarbeit und Gemeindeanimation ein.

Samstag, 18.11., 10.15 Uhr, Uni Luzern oder Online-Teilnahme. Weitere Infos: [unilu.ch/agenda/infotag-rpi-875/](http://unilu.ch/agenda/infotag-rpi-875/)

## *Landeskirche*

### **Livia Wey tritt aus dem Synodalrat zurück**



*Vom Synodalrat in die Pastoralraumleitung Sursee: Livia Wey.*

Livia Wey tritt auf Ende November aus dem Synodalrat der katholischen Landeskirche Luzern zurück. Sie wird am 1. Januar neue Leiterin der Pfarrei Sursee und des Pastoralraums Region Sursee. Diese Aufgabe ist ein 100-Prozent-Pensum. Livia Wey (45), zurzeit Seelsorgerin in Eich und Sempach, wurde im Juni 2022 in den Synodalrat gewählt. Sie ist hier eines der beiden geistlichen Mitglieder der Exekutive der Landeskirche, von jenen also, die mit einer bischöflichen Beauftragung, einer Missio, in einem kirchlichen Beruf tätig sind.

Der Synodalrat zählt neun Mitglieder und wird durch die Synode, das Kirchenparlament, gewählt. Die geistlichen Mitglieder werden jeweils von der Konferenz der Pastoralraumleiterinnen und -leiter vorgeschlagen.

## **Stelldichein der Samichläuse**

Unter dem Titel «Der Mann hinter dem Bart» findet am 4. November zum fünften Mal die Schweizer Samichlaus-Synode in der Propstei Wislikofen statt. Die Synode wolle die Engagierten vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen, heisst es in der Ausschreibung. Begegnung, Ateliers, Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Nach der Synode erhält jeder Verein personalisierte Unterlagen, um damit für das Samichlaus-Brauchtum Werbung zu machen.

Sa, 4.11., 10.00–16.00 Uhr, Fr. 60.– | Anmeldung: [propstei.ch/kurs/5-schweizer-samichlaus-synode](http://propstei.ch/kurs/5-schweizer-samichlaus-synode)



*Zur Samichlaus-Synode gehört auch eine Feier in der Propsteikirche.*

## *Schweizerisches Bibelwerk*

### **Daniel Kosch neu Präsident**

Daniel Kosch übernimmt das Präsidium des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks (SKB). Kosch war von 2001 bis 2022 Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ), dem Dachverband der Kantonalkirchen. Er wird Nachfolger von Thomas Schumacher, der das SKB vier Jahre präsidierte.

Den Glauben ins Spiel bringen...

... als Religionspädagog\*in?

## *Religionspädagogisches Institut* **Religionspädagog\*in werden?**

Das Religionspädagogische Institut der Universität Luzern lädt zu einem Informationstag rund um das Diplom- und Bachelorstudium Religionspädagogik sowie über das Berufsfeld der/des Religionspädagog\*in in den Bereichen Re-

**AZA 6210 Sursee**  
**Post CH AG**  
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss  
Nr. 19/2023  
Mittwoch, 18. Oktober 2023  
Erscheint am  
Montag, 30. Oktober 2023

*Redaktionsteam:* Tanja Metz, tm (Leitung);  
Rebeka Felder, rf; Claudia Andermatt; Roland  
Müller.  
*Zuschriften:* Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,  
Sursee, 041 926 05 92,  
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch  
*Bestellungen, Adressänderungen:*  
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210  
Sursee, 041 926 80 60,  
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



## Unser Tipp

Zum Vormerken

### Fotoausstellung

#### «Werner Mathis – präsent»

Werner Mathis hat seine Arbeit am Pfarreiblatt beendet. Zum Abschluss seiner langjährigen und engagierten Tätigkeit präsentiert er einen kleinen Teil seiner Arbeit in einer vielfarbigen Auswahl von rund 70 grossformatigen Bildern.

Vernissage, begleitet von der Jugendmusik Sursee, kurzen Worten von Hanspeter Bisig, Regina Käppeli, Kirchenrätin, und Daniel Zumbühl, Surseer Woche, ist am Donnerstag, 9. November, um 19.00 Uhr im Pfarreizentrum Sursee.

Förderverein Niklaus von Flüe

### Friedensgebete und -messen



Wie jedes Jahr finden im November in der unteren Kapelle in Flüeli-Ranft Friedensgebete und -messen statt. Die Gestaltung variiert, je nachdem, wer das Friedensgebet vorbereitet, heisst es im Newsletter des Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothea Wyss. Die zentrale Botschaft bleibe: das Gebet um Frieden – in Familie und Gemeinschaft, in Kirche und Welt.

Interessierte, die ein Friedensgebet gestalten möchten, melden sich im Wallfahrtsbüro.

Montag–Freitag, 2.–30. November

Die Daten der Messen siehe:

[bruderklaus.com/gottesdienste](http://bruderklaus.com/gottesdienste).

Kontakt Wallfahrtsbüro: 041 660 44 18.

## Wofür schlägt dein Herz?

Bruno Streich ist Raumfahrtingenieur und Künstler. Er schuf den Satelliten-der in der Pfarrkirche ab 23. Oktober zu sehen ist.

## Was fasziniert Sie an der Raumfahrt und ihrer Technik?

Bevor ich Auto fahren konnte, konnte ich Sportflugzeuge fliegen. Ich hatte eine Faszination für die Fliegerei. Diese Faszination habe ich in das Studium weitergetragen und das Wissen um Leichtbau und Flugzeugstatik vertieft. Aus dem heraus hat sich meine künstlerische Arbeit entwickelt.

## Was hat Sie dazu bewegt, künstlerisch tätig zu werden?

Kunst hat mich schon immer interessiert. Ich bin ein Queraussteiger, was die Kunst betrifft. Ich begann mit Malerei und baute dann Strukturen aus Holz. Das war, als ob ein Schalter umgelegt würde: «Genau das habe ich schon lange gesucht.»

## Was ist Ihre Idee hinter dem Satelliten?

Meine Arbeiten gehe ich mit der Haltung eines Ingenieurs an. Dabei nehme ich den Skulpturen das Pflichtenheft weg. Dazu gehört zum Beispiel: Muss wasserdicht sein, bestimmte Temperaturen aushalten ... So kommen meine Skulpturen in den Zwischenraum zwischen Form und Funktion.

tm